



**HIGHER SCHOOL CERTIFICATE EXAMINATION**

**1996**

**GERMAN**

**3 UNIT (ADDITIONAL)**

**QUESTION BOOKLET**

*(25 Marks)*

*Time allowed—One hour  
(Plus 5 minutes' reading time)*

**DIRECTIONS TO CANDIDATES**

- Attempt BOTH questions.
- Answer Question 1 in the Answer Booklet provided.
- Answer Question 2 in a *separate* Writing Booklet.

## SECTION I—READING SKILLS

(15 Marks)

Answer the question in the Answer Booklet provided.

### QUESTION 1

#### FROM DRUGS TO REALITY

Die therapeutische Wohngemeinschaft auf dem Ku-Damm existiert seit einigen Monaten. Zur Zeit leben 15 Mädchen und junge Männer zwischen 16 und 30 Jahren in dem vierstöckigen 20-Zimmer-Haus. Sie wohnen dort, lernen dort, elf von ihnen arbeiten im Moment im Haus, zwei sind fest angestellt in verschiedenen Betrieben, einer macht eine Lehre, ein Mädchen geht zur Schule. Sie waren alle ohne Ausnahme Konsumenten harter Drogen.

Die Jugendlichen sind für sich und das Haus selbst verantwortlich. Im Gegensatz zu anderen Rehabilitationszentren für Drogenabhängige gibt es aber kein hauswirtschaftliches Personal, niemanden, der putzt, Betten macht, Wäsche wäscht und bügelt, — niemanden, der einkauft, kocht, die vielen Blumen gießt und die Dusche saubermacht.

Trotzdem ist es in allen Räumen der vier Stockwerke des Hauses einschließlich der Werkstätten blitzsauber. Auch in der Küche fände selbst die fleißigste Hausfrau nichts zu kritisieren. Dieses Alles-selbst-machen-müssen bewirkt Realitätsnähe; da ist überhaupt nichts, was an eine Klinik oder ein Heim erinnern könnte. Es ist ein Haus, in dem man miteinander wohnt und lebt, nicht nebeneinander, — ein Haus, in dem alles seine Ordnung und jeder seine Pflichten und mit der Zeit seine Rechte hat.

Soweit zum Äußeren. Nun gehören auch noch zur Gemeinschaft zwei Psychologen, ein pädagogischer Mitarbeiter und eine von der Nervenklinik delegierte Ärztin. Diese Wohngemeinschaft hat auch eine therapeutische Aufgabe. Alle Schritte dieser Therapie werden vom gleichen Team und am gleichen Ort in einer von Anfang bis Ende einheitlichen Methode durchgeführt.

Konkret sieht das ungefähr so aus: die Jugendlichen, die in der Wohngemeinschaft leben, kommen praktisch direkt von der Straße über die Nervenklinik ins Haus. Mehr oder weniger direkt deshalb, weil man in der Klinik heute nur noch die akute Entgiftung durchführt. Diese Entgiftung dauert etwa drei Tage, dann kommt der Patient in die Wohngemeinschaft. Durch die Poliklinik wird er weiterbehandelt.

Voraussetzung ist allerdings, daß der Jugendliche selbst von den Drogen frei werden will, was längst nicht bei allen Drogenabhängigen der Fall ist. Deshalb werden zwischen dem ersten Kontakt und der Aufnahme noch zwei Aufnahmegespräche geführt. In diesen Einzel- oder Gruppengesprächen werden die Voraussetzungen (z.B. auch die Hausordnung) abgeklärt, der Grad der Motivation des Jugendlichen und sein Wille, von der Abhängigkeit loszukommen, getestet.

Die Hausordnung, die die Jugendlichen akzeptieren müssen, ist relativ streng. Es ist im Haus alles verboten, was irgendwie mit Drogen zu tun hat. Wer sich nicht daran hält, wird rausgesetzt, kann aber — wenn er es ernsthaft will — wiederkommen und noch einmal von vorne anfangen. Das „Fixerimage“ muß vor der Haustüre bleiben, und jeder, der ins Haus zieht, ist verpflichtet zu arbeiten. Im ersten Vierteljahr gibt es keinen Ausgang und keine Besuche — auch nicht von den Eltern.

Jeden Morgen findet eine Arbeitsbesprechung statt, auf der überlegt und festgelegt wird, wer was, wann tut. Jeden Tag wechselt der Arbeitsleiter. Am Spätnachmittag, wenn alle wieder zu Hause sind, gibt es eine Arbeitsnachbesprechung. Zweimal in der Woche steht Gruppentherapie auf dem Programm. Die Freizeit wird von den Jugendlichen selbst bestimmt. Was allerdings unternommen wird, wird gemeinsam unternommen. Ausschließen kann sich da keiner.

**SECTION II—WRITING SKILLS**

(10 Marks)

Answer this question in a *separate* Writing Booklet.**QUESTION 2**

Write 200–300 words in German on ONE of the following topics.

You must keep within the general topic area.

The ideas given in brackets are suggestions only. You may use any number of them, or depart from them as you wish.

*EITHER*

- (a) Weil das Rauchen so gesundheitsschädlich ist, sollte es überall verboten werden. Was meinen Sie dazu?

*(persönliche Freiheit — passives Rauchen — Gesetzesänderungen — Kosten für die Gesellschaft — Gesundheitsfragen)*

*OR*

- (b) Gibt es Ihrer Meinung nach reine Männer- oder reine Frauenberufe?

*(Gleichberechtigung — freie Berufswahl — Vorurteile — Traumberufe — intellektuelle Arbeit — körperliche Stärke)*

BLANK PAGE